

Die nächste Prüfung

WINTERTHUR. Zwischen den beiden EHF-Cup-Spielen gegen Benfica Lissabon tritt Pfadi heute in der Eulachhalle gegen Meister Kadetten Schaffhausen an.

Solche Treffen kommen für die Winterthurer NLA-Handballer zu früh. Zu viele Spieler haben die Vorbereitung wegen Verletzungen verpasst oder sind noch nicht weit genug, um schon jetzt in derartigen Prüfungen ausreichend Einfluss nehmen zu können. Dazu fehlen Kreisläufer Markus Krauthoff und Rückraumtorschütze Michal Svajlen, die Leader auf ihren Positionen, weiterhin. Immerhin gehe es mit Philipp Reuter von Tag zu Tag aufwärts, sagt Trainer Adrian Brügger. Auch Julian Krieg könne er allmählich wieder mehr forcieren als noch am Samstag.

Gegen GC Amicitia Zürich (wie vor einer Woche beim 29:23-Auswärtssieg zum Saisonstart) mag es mit einem kompakten, beherzten Auftritt zum Erfolg reichen. Benfica und die Kadetten sind von anderem Kaliber. Spieler wie Jan Burkhard oder Gaudenz Huwiler müssten sich erst an dieses Niveau gewöhnen. «Jetzt ist die Zeit, um so etwas zu lernen», sagt Brügger. «Wir machen als Team einen Prozess durch.» Einen, der sich auf längerfristige Sicht positiv für Pfadi auswirken könnte.

«Den Job gut machen»

Die meisten wirklich unnötigen Ballverluste im Europacup-Hinspiel gegen Benfica geschahen am Kreis oder in Gegenstössen. «Wenn es uns gelingt,

solche Sachen besser zu machen, können wir auch gegen die Kadetten mitspielen», sagt Brügger, der die Schaffhauser bezüglich Deckung als ähnlich stark, von der individuellen Klasse her aber höher als die Portugiesen einstuft.

Die gesamte sportliche Führung der Kadetten war am Samstag in der Eulachhalle zugegen: Trainer Petr Hrachovec, Assistenztrainer Urs Schärer und Teammanager Peter Leutwyler sahen, wie sich Pfadi abmühte, keine Chance auf einen Sieg hatte und Benfica 21:28 unterlag. In der Vergangenheit holten sich die Winterthurer in Heimspielen immer wieder Punkte gegen die Kadet-

ten, zuletzt Mitte Februar mit dem 36:32-Sieg. Heute Abend liegen die Rollen klarer als sonst schon verteilt: Ein Teilerfolg Pfadis käme zum jetzigen Zeitpunkt doch sehr überraschend. «Wir wollen», sagt Brügger, «unseren Job, so gut es geht, machen.» Und schauen, welches Resultat herauskommt. (ust)



Fortschritte machen ist eines der Ziele für Pfadis Aufbauer Jan Burkhard (hier im EHF-Cup gegen Benfica Lissabon). Bild: Melanie Duchene

Am Start, aber noch nicht gesund

WINTERTHUR. Seit einiger Zeit kämpft Gaby Huber, die bisher beste Schweizer Squasherin und in der Weltrangliste an Position 31 geführt, mit chronischen Entzündungen an den Achillessehnen. Trotzdem hat die im Squash-Racket-Club Winterthur lizenzierte fünffache Schweizer Meisterin die ersten Ernstkämpfe der neuen Saison bestritten.

Mit ihrem französischen Klubteam Mulhouse erreichte die 32-jährige Profisquasherin am Wochenende in Prag das Endspiel des Europacup-Turniers der Landesmeister. Erst gegen Pontefract (England) war Mulhouse nicht mehr siegreich. Gaby Huber unterlag im Final der Holländerin Orla Noom, der Nummer 58 der Welt, 0:3. «Leider konnte ich in meiner momentanen Verfassung nichts gegen sie ausrichten.» Immerhin war ihr in der Vorrunde gegen die einstige Top-40-Spielerin Kim Hannes ein Erfolgserlebnis geglückt.

In Kuala Lumpur setzte es am Dienstag zum Saisonstart der Profi-Tour eine weitere Niederlage ab. Am mit 70000 Dollar dotierten Malaysia Open unterlag Huber der 16-jährigen Ägypterin Nour El Sherbini, Nummer 7 der Weltrangliste, in 15 Minuten 7:11, 1:11, 4:11. «Ich wollte einfach die Punkte für die Rangliste, das ist der einzige Grund», erklärt Huber, weshalb sie überhaupt nach Fernost gereist war. «Und natürlich ist es ein Test, was möglich ist beziehungsweise noch nicht möglich ist.»

Keine Starts in den USA

Sie sei «noch weit von ihrer Bestform entfernt», bemerkt Gaby Huber. «Ich hoffe, dass ich bald wieder richtig loslegen kann.» Bisher konnte sie diesen Sommer fast nur Solotraining und Krafteinheiten absolvieren.

Doch sie will geduldig bleiben. «Es ist so, wie es ist. Was im Oktober sein wird, weiss ich noch nicht. Die USA-Turniere bestreite ich jedenfalls nicht», erklärt sie. Huber hatte im Herbst in New York und Philadelphia jeweils an einem Event der Kategorie Gold sowie der Kategorie World Series Gold starten wollen. (skl)

Dreimal Gold für die LVW

GENF/BASEL. An der Nachwuchs-SM in Genf (U16/U18) und Basel (U20/U23) erreichte die LV Winterthur einige Finalplatzierungen und Medaillen.

Cornelia Halbheer (U23) sprang im Weitsprung gleich im ersten Versuch mit persönlicher Bestleistung von 5,92 m zu Gold. Das Ziel von 6 Meter in dieser Saison verpasste sie noch knapp; Gelegenheit bietet sich ihr aber bereits in einer Woche an der Team-SM in Olten, wo die LV Winterthur als Favoritin gilt. Im Dreisprung liess Halbheer, technisch nicht einwandfrei, eine Silbermedaille mit 11,41 m folgen. Zu Gold (12,14 m) fehlte zu viel, als dass man sich nicht über Silber hätte freuen können.

Im Stabhoch der U18 gab es einen klaren Sieg durch Jasmine Moser mit 3,80 m. Im Kugelstossen gesellte sich Bronze hinzu; nach knappem Finaleinzug gelangen zwei Stösse auf 12,16 m. Im Speer reichte eine neue Bestleistung von 38,38 m knapp nicht für eine Medaille, aber zu Rang 4. Angelika Moser tat es ihrer Schwester im Stabhochsprung der U16 gleich, auch mit der Höhe von 3,80 m. Der Sieg war ungefährdet; danach versuchte sich die Andelfingerin noch ohne Erfolg an 4 Metern. Im Hochsprung wäre sie wohl lieber bei der U18 gestartet, dort hätten 1,66 m zu Gold gereicht. Bei der U16 war es «nur» Rang 4, weil auch ihre Fehlversuche zu zahlreich waren. Über 80 m Hürden gab es eine neue Bestleistung (12,13), die zu Rang 5 führte.

Die Kategorien U23 und U20 gingen im 5000-m-Lauf gemeinsam auf die Runden. Fabian Jucker (U23) setzte sich mit drei weiteren Läufern auf dem letzten Kilometer ab. Eine Runde vor Schluss musste er die späteren Sieger der Kategorien U23 und U20 ziehen lassen und sicherte sich im Endspurt um Platz 2 die Silbermedaille in 15:18,10 Minuten. Teamkollege Jonas Kuratli erwischte den 4. Platz (15:27,69). Corinne Muff machte es Jucker über 800 m gleich und überraschte mit der Silbermedaille

(2:16,51), denn sie war in dieser Saison erst einmal am Start und konnte im Schlusspurt vom langsamen Anfangstempo profitieren. Speerwerfer Roman Isler (U23) sicherte sich mit 54,97 m die Bronzemedaille. Für Silber hätte es einer neuen Bestleistung bedurft, die nahe an die 60 m hätte gehen müssen.

Platz 3, aber keine Medaille

Estefania Garcia (U20) ist als Bürgerin der Dominikanischen Republik nicht medaillenberechtigt. Im Weitsprung wurde sie mit 5,70 m Dritte. Ein guter und spannender Wettkampf sei es auch ohne Medaille gewesen, sagte Garcia. Sie lief anschliessend die 100 m Hürden in 14,81 und klassierte sich auf Platz 4. Über 100 m kam sie in 12,63 auf den 7. Rang. Nach einer langen Verletzungspause, die sie praktisch die ganze erste

Saisonhälfte zurückgebunden hatte, gelang ihr ein guter Wiedereinstieg.

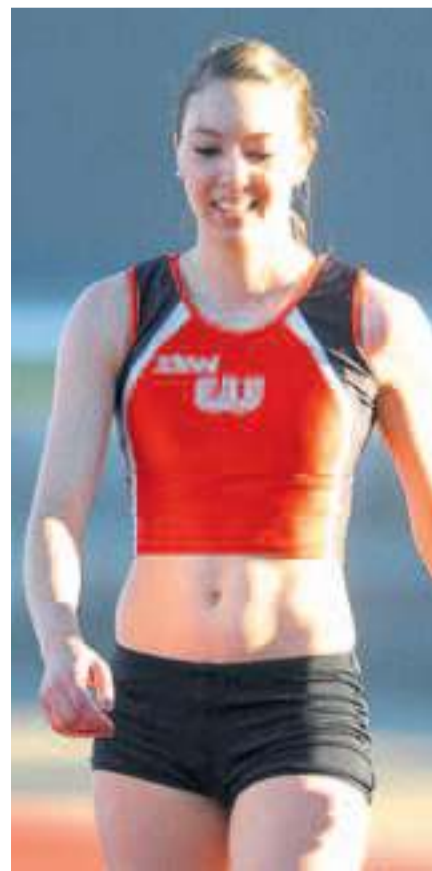
Die 400 m der U20 waren auf den Medaillenrängen eine klare Sache. Direkt dahinter erkämpfte sich Lorenza Kessler in 61,29 den 4. Platz, knapp vor den weiteren Finalistinnen. Mehrkämpfer Severin Keller (U23) zeigte als beste Leistung seiner vier Starts (Weit, Hoch, Drei und Stab) den 5. Rang im Weitsprung mit neuer Bestleistung von 6,70 m. André Höppli (U23) gelang endlich die Bestätigung einer guten Sprintzeit. Im Halbfinal rannte er in 11,08 über die 100-m-Bahn; im Final bedeuteten 11,14 bei leichtem Gegenwind Rang 6. Ein optimales Resultat, nach einer Saison, die kurz nach Beginn von einer Muskelzerrung gebremst worden war.

Vivian Nyuma (U18) übertraf im Dreisprung ihre bisherige Bestleistung um 40 Zentimeter und landete bei 11,48 m. Diese Leistung war zwar besser als so manche der älteren Kategorien, aber bei den Jüngeren war die Konkurrenz an diesem Tag grösser. Nur 4 Zentimeter fehlten Nyuma zur Bronzemedaille.

Bei den Jüngsten, der U16, wurde Aliyah Odin im Speer Sechste. Mit 37,93 m durfte sie bei schwierigen Bedingungen mit Seitenwind an ihren ersten Schweizer Meisterschaften zufrieden sein. Die beiden Finalisten von U16-Trainer Ruedi Heinzer erreichten jeweils Platz 7. Andrin Frei fehlte in einem engen Weitsprung-Wettkampf das Glück. Die Medaillen gingen mit Sprüngen knapp unter 6 Meter weg, er erreichte 5,76 m. Enis Redzeqi lief sich in den Final über 100 m Hürden, wo er mit 14,73 gestoppt wurde. Der Fokus auf die Hürden hat sich für ihn ausbezahlt.

Titel nach Altikon

Der Altiker Matthias Knöri (LA Wyland) wurde bei den U16 im Kugelstossen mit 15,33 m, einer persönlichen Bestleistung, klarer Sieger. In seinen anderen Disziplinen (80 m, Diskus und Weitsprung) war er jeweils in den Top 10 zu finden, was auf einen spannenden Mehrkampf an der SM in zwei Wochen in Hochdorf schliessen lässt. (ps/ek)



Cornelia Halbheer: U23-Meisterin. Bild: hd

RUNDSCHAU

Weiterer Testspielsieg

Zehn Tage nach dem 10:2-Sieg im Testspiel gegen Waldkirch-St. Gallen gab sich der NLA-Unihockeyklub HC Rychnberg auch im zweiten Duell mit dem Ligakonkurrenten keine Blöße und setzte sich auswärts 5:2 durch. Am Samstag beginnt die NLA-Saison. (rab)

HC: Meister; Kinnunen, Langenegger; Puffer, Studer; Näf, Huber (1); Jolma (1), Grunder (1), Hautaniemi; Lüthi (1), Hartmann, Schaub (1); Borth, Gassmann, Buff.

Am Junioren-Europacup

Die Elsauer OL-Nachwuchsläuferin Lisa Schubnell kämpfte in Zofingen vor allem über die lange Distanz unglücklich, indem sie die Startphase verpatzte. Dennoch war das Glück der Tüchtigen auf ihrer Seite: Beim Sprint fing sie sich wieder auf und der 4. Rang reichte für die Selektion für den Junioren-Europacup vom 5. bis 7. Oktober in St. Moritz. Gelaufen werden die Staffel, ein Sprint und ein Lauf über die lange Distanz. Erwartet werden Teilnehmer aus rund 20 Ländern. Schubnell vom OLC Winterthur ist nach dem anstehenden Übertritt von Alain Denzler (Truttikon) in die Elite die einzige Nachwuchsläuferin der Region, die sich regelmässig für solche Anlässe qualifizieren kann. Severin Denzler von der OLG Welsikon kann sein Potenzial weiterhin nicht ausschöpfen, da er auch dieses Jahr nie ein beschwerdefreies Training über längere Laufdistanzen durchziehen konnte. (me)

Elgger dominieren

Das schöne Wetter, die Tatsache, dass endlich wieder Rennen auf einer «grünen» Bahn stattfinden, und die Austragung der Meisterschaft der Traber sorgte für viele Zuschauer im Aargauer Schachen. Die 64. Auflage des prestigeträchtigsten Trabrennens auf Schweizer Bahnen ging an Opéra House mit Patricia Felber im Sulky. Als Sechster kam Nectar d'Hermès aus der Ecurie Max Gordon (Effretikon) ins Ziel. In einem Trabrennen über 2525 m platzierte sich der regelmässige Ranger de Joudes, von Ludovic Theureau (Effretikon) trainiert, als Vierter. Im Jagdrennen über 3600 m kam Monkstow aus dem Trainingsquartier von Philipp Schärer (Elgg) auf den Ehrenplatz, ebenso Wilwila im Flachrennen für Stuten über 2000 m. Im selben Rennen schnappte sich Sunayana vom Stall Langenmoos (Ossingen) das fünfte und letzte Geld. Das Cross-Country über 4400 m war ganz in Elgger Hand. Trainer Jürg Langmeier sattelte den Sieger Cromat, Philipp Schärer den Zweitplatzierten Quel Beau Mec und ritt selbst Negus des Mottes auf Rang 3. Bei den Ponytrabern in der Kategorie B setzte sich Smoky mit Julian Ehrbar (Dinhard) im Sulky locker durch gegen Scapolo mit Jenny Langhard (Stammheim). (blm)

Stockars Unentschieden

Anlässlich des 25-Jahr-Vereinsjubiläums des Box-Fit St. Gallen wurde in St. Gallen eine Boxveranstaltung im Athletikzentrum durchgeführt. Dominic Stockar von der Boxunion Winterthur bestritt im Leichtgewicht (-60 kg) seinen siebten Kampf. Gegen Valentin Herrera vom BC St. Gallen wurde ihm ein mehr als gerechtes Unentschieden zugesprochen. (dak)

Hornusser-Festwochenende

Die Nachwuchshornusser verbrachten ihr Festwochenende am Verbandsfest und am Interkantonalen in Saurenhorn nahe Lyss. Winterthur klassierte sich auf Platz 7 in der Mitte der Rangliste. Im Einzel der Stufe 3 siegte einmal mehr Valentin Städeli, mit ausgezeichneten 79 Punkten. Auch Marcel Schär und Florian Lienhard gehörten zu den Zweiggewinnern. Am folgenden Tag war die Aufmerksamkeit besser, auch am Bock gelangen bessere Resultate. Aber das Wettkampfglück lag nicht auf der Seite der Winterthurer, die Vierte wurden. Im Einzel holten wieder Städeli und Schär sowie Severin Wirz und Riccardo Cerniar einen Zweig. (aha)